

Das
Himmliche Vergnügen
einer im Schooß Jesu ruhenden Seele

Suchte
An des Edlen/ Vest-und Rechts-
Wohlgelahrten

H E R R N

Johann Friedrich

Thoma^e

Wohl-bestallten SECRETARII der Stadt
Thorn

Solennen Weichen-PROCESSION

Als

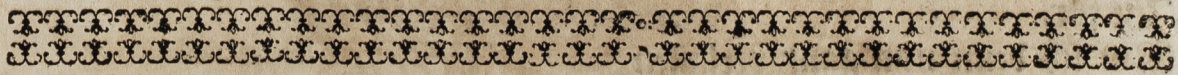
Dessen eingesargter Leib

Dem Schooß der Erden in der St. Marien-Kirche
eingerleibet wurde/

Einiger maßen fürstellig zu machen

CHRISTIAN CONTENIUS,

Musices Director.



T H O R N /

Gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. HochEdl. u. Hochw. Rathes u. des Gymnal. Buchd.

C 552



Ze ist mir denn?
Wo bin ich hingerathen?
Was vor ein süßer Thon?
Wie angenehm!
Wie lieblich! Ach wie schön!
O welche Harmonie!
Hab ich wohl je

Dergleichen Klang gehöret?
Wie dieser Aufenthalt mir ist gewähret.
Zhr Sinnen! Wo bin ich?
Hochwehrtester Herr Vater? Du schweigst!
Wo bleibt die Pflicht?
Ach würdigst Du mich ist denn keiner Antwort nicht!
Zhr Freunde? Andernwandte?
Ach schweigt Zhr auch!
Bekandte?
Wie so veränderlich kommt Zhr doch mir
Zhr für.
Bin ich denn nun ganz verlassen
Ist mir Welt und Schicksaal feind?
Wo bin ich denn?
Mein Gott! Was hör ich hin und wieder
Vor angenehme Lieder!
O Anmuths-voller Klang!
O Englischer Gesang!
Ermuntert euch Zhr Sinnen
Hört! Hört!

Deffner

O sch
O fre
Wo f
Weich
Du f
Ziel
Zeh f
Das
Mit

D
H
Der
Die
Und



Deffnet euch ihr Himmels-Pforten

Liebste Seele gehe ein.

Komm wir warten mit Verlangen

Wir sind dir entgegen gangen

Ja man rufft schon aller Orten

Du solst uns willkommen seyn

Deffnet euch ihr Himmels-Pforten

Liebste Seele gehe ein.

O schöner Blick!

O freuden-volles Leben!

Wo so viel Engel seyn /

Reich Nichtigkeit zurück!

Du laust kein Labsal geben

Zielweniger erfreun.

Ich kan nun in Salems-Thur

Das höchste Gut

Mit mehr als tausend Engeln schauen.

Welt! behalte deine Güter

Ich mag nicht dein Erbe seyn.

Solt ich vor dergleichen Noth

Jammer / Trübsal / Creuß und Noth

Ja so viele Centner-Plagen

In der bösen Welt ertragen

Hein! ach Hein!

Welt! behalte deine Güter

Ich mag nicht dein Erbe seyn.

Du aber alter Greiß!

Hochwertbester Herr Vater

Der du auff meiner Bahre

Die eingesargten Beine stehst

Und Dir zu Deiner Ruh den Himmel längst erkliest.

Deffnet

Dich

Dich führe Gott
Nach überstandnen Leiden
Zu denen Himmels-Freuden.
Nichts anders wünsche ich
Was wolt ich Dir auch gönnen?
Denn was das Rund der Welt
Nur in sich hält
Ist Nichtigkeit zu nennen
Hier aber ist der Freuden-Ort
Der rechte Ruhe-Port
Da man nach dem Donnerstage
Überstandner Angst und Plage
Steten Frentag haben kan.
Drumb wische deine Thränen
Die nur den Weg zum Grabe bähnen
Und stehe mich nur ganz gelassen an.
Ergieb Dich auch des Höchsten Willen
Der wird eh Du es meinst
Den Kummer stillen
Und deinen Wunsch erfüllen.

Fliehet doch aus Mesechs-Hütten
Hier ist Ruh und Sicherheit.
Unausprechlich ist's Vergnügen
In dem Schooße Jesu liegen.
Eilet drum mit vollen Schritten
Zur vollkommenen Seeligkeit
Fliehet ach fliehet aus Mesechs-Hütten
Hier ist Ruh und Sicherheit.

